Pastoralraum
Stadt Luzern

Nummer 2/2024, 25. Januar bis 8. Februar
kathluzern.ch

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael | St. Johannes | Der MaiHof – St. Josef | St. Karl
St. Leodegar im Hof | St. Maria zu Franziskanern | St. Paul | St. Philipp Neri | St. Theodul

Ausstellung

Ab 4. Februar findet in der Jesuitenkirche eine Ausstellung über den Jesuiten Martin Schmid (1694–1772) aus Baar statt. In Bolivien sind die von ihm erbauten Kirchen und seine Musik noch heute bekannt. Seite 2

Tag der Gemeinschaften

Verschiedenste Ordensgemeinschaften und «weltliche» Personen leben im Zentrum St. Anna unter einem Dach. Diese Vielfalt bereichert alle – nicht nur am 2. Februar, dem «Tag der Gemeinschaften». Seite 3

Gedenkfeier Gassenarbeit

Im Rahmen einer Ökumenischen Feier wird jener Frauen und Männer gedacht, die an Drogen und ihren Folgeerkrankungen verstorben sind. Die Feier findet am 1. Februar in der Matthäuskirche statt. Seite 15

Mit zwei über Kreuz gehaltenen Kerzen wird um Fürsprache gebeten. Bild: Doris Hopf / pfarrbriefservice

Schutz und Segen

Am 3. Februar feiert die Katholische Kirche den Gedenktag des heiligen Blasius von Sebaste. Der armenische Bischof und Märtyrer (†316) wird als Schutzpatron vor Halskrankheiten verehrt. In den einzelnen Pfarreien wird der Blasiussegen gespendet. Gottesdienstzeiten im Innenteil

AZA 6002 Luzern
Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei

Kolumne

Valentin Beck, Seelsorger Gassenarbeit und Pfarreiseelsorger in Ausbildung in der Pfarrei St. Paul.

> Was bleibt? Die Festtage sind lange her. Wäre damals Schnee gelegen, wäre er von gestern. Was bleibt: Von 2023? Von Weihnachten? Von uns Menschen, wenn Vergängliches dahinschmilzt? Persönlich gefragt: Was haben wir erlebt, geschafft und entschieden? Was haben wir verpasst und verloren? Vielleicht war 2023 das Ende eines bestimmten Lebensabschnittes? Was bleibt darin von uns zurück? Und was davon in uns? Kollektiv gefragt: Was hat unsere Welt weitergebracht und was zurückgeworfen? Was bleibt in Erinnerung: laute(r) Negativschlagzeilen oder unspektakuläre Positiventwicklungen? Materiell gefragt: Was bleibt von uns, wenn das Körperliche endet? Biologisch sind es ein paar Gramm Asche. Selbst eine allfällige Fortpflanzung ist ein bescheidener Trost, wenn diese Asche naht. Auch das ersparte Flüssige verflüssigt sich bekanntlich schnell.

Würde

«Was bleibt?», stand auch an der Weihnachtsfeier der GasseChuchi im Raum: Vielen Besuchenden ist von ihrem früheren Leben nicht viel geblieben: Keine Gesundheit, kein Geld, keine Arbeit, kein Zuhause und keine gefühlte Familienzugehörigkeit. «Wer bin ich noch ohne all das?» Eine wenig festliche Frage, auf die es selbst an Heiligabend keine einfache Antwort gibt. Und doch bleibt unter den verdorrten Christbaumästen eine Hoffnung liegen: Dass unser Hiersein einer Willens- und Würdequelle entspringt, die ausserhalb von uns selbst liegt. Eine Quelle, die weder mit dem gesellschaftlichen Absturz noch mit dem Tod versiegt, sondern weiterfliesst – egal ob wir hier materielle oder geistige Denkmäler und Schlagzeilen hinterlassen. Diese Würde ist es, was bleibt.

Valentin Beck

Komponist und Kirchenerbauer

Vor knapp 300 Jahren reiste der Jesuit Martin Schmid aus Baar nach Bolivien. Er komponierte, baute Musikinstrumente und Kirchen im Kolonialbarock. Eine Ausstellung in der Jesuitenkirche macht sein Wirken auch in der Schweiz bekannt.

Noch heute ist der Jesuit Martin Schmid in Bolivien bekannter als in seiner Schweizer Heimat, wo er 1694 in Baar geboren wurde. Seine Gymnasialzeit verbrachte er am Jesuitenkolleg in Luzern und trat mit 23 Jahren in den Jesuitenorden ein. Nach dem Noviziat studierte er Theologie und wurde 1726 in Eichstätt zum Priester geweiht. Vier Jahre später reiste er nach Bolivien zum indigenen Volk der Chiquitos, wo er während 35 Jahren als Missionar wirkte.

Eine Besucherin vor einer Ausstellungsstele. Foto: zvg

Handwerker und Musiker

Pater Esmid, wie er von den Einheimischen genannt wurde, hatte vor allem die Aufgabe, die bereits christianisierten Indios in ihrem Glauben zu stärken und ihre Sesshaftigkeit nachhaltig zu gestalten. Die Anbindung an den christlichen Glauben erfolgte durch Religionsunterricht und kirchliche Feiern. Sie gelang umso besser, wenn auf die Gestaltung der Feiern grosses Gewicht gelegt wurde. Deshalb wurde die von den Einheimischen so geliebte Musik gefördert und auf die Ausschmückung der Kirchen besonderen Wert gelegt. Kirchenbau und Musikunterricht wurden deshalb zu den wichtigsten Betätigungsfeldern von Martin Schmid. Für den Kirchenbau bildete er Bauhandwerker aus und für den Musikunterricht lehrte er die Indios, europäische Musikinstrumente zu bauen. In einem Brief an seinen Bruder schreibt er: «Alle Dörfer haben jetzt ihre Orgel, viele Geigen und Bassgeigen aus Zedernholz, Clavicordia, Spinette, Harfen, Trompeten, Schalmeien. Diese Indianerknaben sind ausgemachte Musikanten; sie statten alle Tage in den heiligen Messen mit ihrem Singen und Musizieren dem Herrgott das schuldige Dankeslob ab.»

Wörterbuch und Weltkulturerbe

Neben seiner Tätigkeit als Missionar hat Martin Schmid einen wesentlichen Beitrag zur Inkulturation der Chiquitos geleistet. Mit der Einführung der europäischen Musik – er hat auch selber komponiert – und des Instrumentenbaus hat er ihre Musikkultur nachhaltig geprägt. Mit der Zusammenstellung eines Wörterbuches hat er auch zur Erhaltung der Chiquitano-Sprache beigetragen. Die nachhaltigste Wirkung erzielte Martin Schmid mit seinen Kirchenbauten und deren Ausschmückung im Inneren. In jahrelanger Arbeit wurden sie vom Schweizer Architekten Hans Roth im letzten Jahrhundert restauriert und so für die Nachwelt gerettet. 1990 wurden diese Kirchen und die seiner Schüler von der Unesco in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Auch mit seinen Briefen hinterliess er uns ein wertvolles kulturhistorisches Erbe. Die letzten Jahre verbrachte Schmid in San Miguel de Velasco und in San Ignacio de Velasco, wo er mit der Herstellung und Vergoldung der Altäre beschäftigt war. Dort erreichte ihn 1767 die Ausweisung des spanischen Königs. Die Jesuitenmissionen wurden zerschlagen und die Jesuiten vertrieben. Als alter Mann kehrte er auf einer mühsamen dreijährigen Reise in die Schweiz zurück. Er verstarb 1772 – ein Jahr vor der Aufhebung des Ordens durch den Papst – in Luzern und wurde in der Gruft der Jesuitenkirche begraben. Eine Gedenktafel beim inneren Hauptportal erinnert an diesen ausserordentlichen Kirchenmann.

Der neu gegründete Verein «Pater Martin Schmid SJ» hat Stelen zur Geschichte der Jesuitenmission in Lateinamerika und zur Tätigkeit von Martin Schmid anfertigen lassen, die in der Jesuitenkirche aufgestellt werden.

Hansruedi Kleiber

Eröffnung der Ausstellung

SO, 4. Februar, 18.15, Jesuitenkirche: Vortrag von Professor Markus Ries und Kompositionen von Martin Schmid, aufgeführt vom Collegium Musicum

In Kürze

Friedhofscafé im Friedental

Friedhofscafé unter der Linde. Foto: Dominik Thali

pd. Das Friedhofscafé auf dem Friedhof Friedental wird auch 2024 und 2025 stattfinden. Die Stadt Luzern hat der Interessensgemeinschaft Friedhofscafé eine Bewilligung für die beiden Jahre mit einer Verlängerungsoption zugesagt. Die Rückmeldungen zu diesem nicht gewinnorientierten Angebot seien grossmehrheitlich positiv gewesen, heisst es in der Mitteilung. Von Ende April bis Mitte Juli vergangenen Jahres fand das Pilotprojekt Friedhofscafé an jeweils drei Nachmittagen pro Woche statt. Für viele Friedhofsbesucher:innen sei das Café zu einem beliebten Begegnungsort geworden, an dem die Auseinandersetzung mit den Themen Leben, Sterben und Tod Platz haben. Das mobile Café ist von Mitte Mai bis Anfang Sommerferien und von Mitte August bis Ende September in Betrieb. Jeweils von Donnerstag bis Samstag ist es bei schönem Wetter von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Eine Website ist geplant, auf der die Öffnungszeiten und Tage ersichtlich sind. Auf Bestattungen im nahen Umfeld des Cafés werde jederzeit Rücksicht genommen, so die Mitteilung.

Caritas-Märkte: Trauriger Rekord

pd. Der Umsatz 2023 in den Caritas-Märkten ist im Vergleich zum Jahr davor um rund elf Prozent auf 17,8 Millionen Franken gestiegen. Das zeigt, dass immer mehr Menschen mit geringen finanziellen Mitteln in der Schweiz auf Hilfe angewiesen sind. Die 22 Läden in der Deutsch- und Westschweiz verzeichneten 1,1 Millionen Kundenbewegungen. Dies sind 50 000 mehr als im Jahr 2022, welches bereits ein Rekordjahr war, teilt Caritas Schweiz mit. Der Hauptgrund für die steigende Nachfrage ist die Inflation. Mieten, Krankenkassen, ÖV und Lebensmittel sowie Produkte des alltäglichen Bedarfs sind teurer geworden.

«Eine grosse Bereicherung»

Im Zentrum St. Anna leben verschiedenste Ordensgemeinschaften zusammen. Diese Vielfalt unter einem Dach bereichert und ist sowohl für die St. Anna-Schwestern als auch für die hinzugekommenen Gemeinschaften ein Gewinn.

Der «Tag der Gemeinschaften», der am 2. Februar gefeiert wird, eignet sich bestens, um einen Blick auf das zu werfen, was im Zentrum St. Anna entstanden ist: Eine Gemeinschaft, ein Alterszentrum von Ordensschwestern und Menschen mit spirituellem Hintergrund. Damit das möglich wurde, fällten die St. Anna-Schwestern, die 1911 ein Sanatorium eröffneten, das heute zur Hirslanden Gruppe gehört, eine wegweisende Entscheidung. 2006 beschlossen sie, das Schwesternhaus umzubauen, damit weitere Gemeinschaften Platz finden.

Im Zentrum St. Anna wird zusammen gelebt, gegessen und gefeiert. Foto: zvg

140 Personen in drei Häusern

Heute leben nebst den 50 St. Anna-Schwestern verschiedene Ordensschwestern aus anderen Gemeinschaften zusammen. Aktuell wohnen fünf Dorothea-Schwestern, eine Person aus der Gemeinschaft der Dominikanerinnen von St. Agnes, zwei Schwestern der Helferinnen (Bruchmatt) und einzelne Schwestern aus weiteren Gemeinschaften im Zentrum. Letzten November stiessen sechs Schwestern der Gemeinschaft der Kapuzinerinnen St. Klara aus Stans hinzu. 140 Menschen sind heute in den drei zusammengehörenden Häusern Luce, Fontana und Vita untergebracht, das Haus Luce umfasst 50 öffentliche Pflege- und Betreuungsplätze. Geführt wird das Ganze von der 1998 gegründeten St. Anna-Stiftung.

«Wir wollen uns öffnen»

Warum diese Lebensgemeinschaft? «Wir wollten uns gegenüber anderen Ordensgemeinschaften und spirituell interessierten Menschen öffnen», sagt Schwester Samuelle Käppeli, Generaloberin der St. Anna-Schwestern. Hintergrund ist der Umstand, dass heute nicht nur die St. Anna-Schwestern, sondern auch andere Ordensgemeinschaften «vollendet» sind – das heisst, dass sie ihre ehemaligen Tätigkeiten nicht mehr ausüben. Das Durchschnittsalter beträgt 82 Jahre. «Deshalb werden unsere Gemeinschaften altersbedingt immer kleiner und es ist sinnvoll, dass wir uns zusammentun.» Die St. Anna-Schwestern legen Wert darauf, dass alle zugezogenen Gemeinschaften selbstbestimmt leben können. «Häufig ist es so, dass eine Gemeinschaft in einem ersten Schritt einen eigenen Wohnbereich erhält, die Dorothea-Schwestern und die Kapuzinerinnen etwa betreiben je einen eigenen Gebetsraum.» Die Erfahrung zeigt, dass sich die Lebensformen fortwährend den Gegebenheiten anpassen, etwa, wenn die Gemeinschaften zahlenmässig kleiner oder einzelne Mitglieder pflegebedürftig werden. Trotz Freiwilligkeit hat das Gemeinschaftliche einen hohen Stellenwert. Alle dürfen sich zum Morgengebet der St. Anna-Schwestern in der Kapelle hinzugesellen, ebenso zum täglichen Gottesdienst. Auch kirchliche Feste werden zusammen gefeiert und zu den zweimal jährlich stattfindenden Ausflügen zu Exerzitien oder kulturellen Angeboten sind ebenfalls alle herzlich willkommen. «Das Zusammenleben funktioniert gut, trotz der unterschiedlichen Gemeinschaften. Alle leben wir nach dem Evangelium, das verbindet uns miteinander.»

Spannende Begegnungen

Rund die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner gehören keiner Gemeinschaft an. Diese «weltlichen» Personen seien eine Bereicherung, versichert die Generaloberin. «Früher hatten wir im Rahmen unserer Aufgaben regen Austausch mit allen möglichen Menschen, nun wohnen wir mit ihnen unter einem Dach.» Schwester Samuelle spricht von einer «Verlebendigung». «Wir sind unvoreingenommen, gehen aufeinander zu und gerade kleine Gemeinschaften blühen auf, weil sie Teil eines grösseren Ganzen geworden sind und nicht mehr alle Last allein tragen müssen.» Unter dem Dach der St. Anna-Gemeinschaft werde viel Schönes ausgetauscht. «Aber wir tragen auch Herausforderungen gemeinsam.»

Robert Bossart

Gottesdienste

Samstag, 27. Januar
18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton
Sonntag, 28. Januar
10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton
Thema: Humor im Chor, Gottesdienst mit Chor St. Anton · St. Michael
Gestaltung: Urs Brunner und Chor
Orgel: Philippe Frey
Kollekte: Caritas Luzern
Samstag, 3. Februar
18.00 Gottesdienst mit Blasius- und Kerzensegen, Kapelle St. Anton
Orgel: Philippe Frey
Sonntag, 4. Februar
10.00 Gottesdienst mit Blasius- und Kerzensegen, Kirche St. Michael
Gestaltung: Judith Grüter
Orgel: Fred Gassmann
Kollekte: Inländische Mission

Werktagsgottesdienste
Dienstag, 30. Januar / 6. Februar
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Mittwoch, 31. Januar
9.00 Gottesdienst, Unterkirche St. Michael, Thema: Jubiläum, Gestaltung: Kathrin Lochbühler, danach Frühstück
Mittwoch, 7. Februar
9.00, Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Unser Taufkind
Lavinia Lydia von Gunten

Unsere Verstorbenen
Nikolaus Bucher (1949); Anton Bättig (1938); Walter Müller (1937); Pia Nideröst-Etter (1923); Zita Anderes-Müller (1933); Agnes Brügger-Isenegger (1930); Marie Louisa Frischherz (1946)

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael
St. Anton, Langensandstrasse 5
6005 Luzern
MO–FR, 9.00–12.00 / 14.00–17.00
St. Michael, Rodteggstrasse 6
DI + DO, 9.00–12.00
anton-michael@kathluzern.ch
041 229 91 00, anton-michael.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Das Sekretariat St. Michael bleibt während der Fasnachtsferien vom 5. bis 16. Februar geschlossen. In St. Anton ist vormittags geöffnet.

Dem Januar-Blues davontanzen

Wunderbar passt das Angebot «Tanzen beflügelt» ins Jubiläumsjahr – so feiern wir unser 5-jähriges Bestehen und bereichern mit besonderen Tanzanlässen das Programm 70 Jahre St. Anton.

Fünf Jahre «Tanzen beflügelt». Arash Ahani, Perkussion; Regula Hasler, Tanz; John Wolf Brennan, Piano. Foto: Regula Äschbacher

Menschen verschiedener Generationen feiern die Lebensfreude beim Tanzen und tauschen sich beim Apero aus. Es werden Kontakte geknüpft und manchmal entstehen daraus sogar Freundschaften. So heisst es doch im Gedicht «Lob dem Tanz» vom heiligen Augustinus: «Ich lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge und bindet den Vereinzelten an die Gemeinschaft.»

Sound durch die Jahrzehnte
Im 70. Jubiläumsjahr gibt es spezielle Tanzanlässe: Am 15. Januar haben wir zum Sound der 50er-Jahre getanzt, am 19. Februar beschwingt uns der Sound der 60er-Jahre und so weiter. Es braucht keine speziellen Tanzkenntnisse. Auch alle mit zwei «linken Füssen» sind im Pfarreisaal St. Michael willkommen. Informieren Sie sich auch auf unserer Homepage: kathluzern.ch/tanzen

Weitere Begegnungsmöglichkeiten
Auch der Mittagstisch im Pfarreisaal St. Anton bringt Menschen verschiedenen Alters zusammen. Das gemeinsame Essen ist für viele eine Art «Leuchtturm» im Alltag. Wir freuen uns, Sie bei einem unserer vielfältigen Anlässe zum Jubiläum, beim Tanzen, am Mittagstisch oder anderen Angeboten begrüssen zu dürfen.

Regula Hasler,
Quartierarbeit St. Michael

70 besondere Jubiläumsanlässe
N° 6: SO, 28. Januar, 10.00 Kirche St. Anton: Humor im Chor, Gottesdienst mit dem Chor St. Anton · St. Michael
N° 7: SO, 11. Februar, 10.00 Kirche St. Anton: Fasnachtsgottesdienst mit den Leuechotzeler und Clownin Franziska Popp-Boos
N° 8: MO, 19. Februar, 18.00, Saal St. Michael: «Tanzen beflügelt» Sound der 60er-Jahre
N° 9: MI, 21. / 28. Februar, 18.15, Kapelle St. Anton: Tun und Lassen: Atmen, Bewegen, Meditation, weitere Daten siehe Pfarreiblatt.

Pfarreiagenda

Mittagstisch
DI, 30. Januar, 12.15,
Pfarreisaal St. Anton
Anmeldung bis MO, 11.00: 041 229 91 00, anton-michael@kathluzern.ch

ELKI-Fasnachtsumzug
MI, 31. Januar, 9.15, Parkplatz Rodtegg
Viele grosse und kleine Fasnächtler begleiten die Kindergärtler und die Spielgruppe durchs Quartier; elkisternmatt.ch

Regelmässige Angebote
donnerstags: Stunde der Achtsamkeit, 19.00 / 19.30, Kirche St. Michael
FR, 26. Januar: Jassen ehemals KAB, 19.00, kleiner Saal St. Anton
MI, 31. Januar: malen für Mütter, Väter, Kinder, 15.00–17.00, St. Anton
DI, 30. Januar und DO, 1. Februar: Krabbeltreff, 9.30, kleiner Saal St. Anton

Herzlichen Dank
Allen Spenderinnen und Spendern der Geschenke für die Weihnachtsfeier in der Gassenküche danken wir von Herzen. Die Sternsinger des Kinder- und Jugendchors haben mit ihren Liedern 776.90 Franken für das Projekt gesammelt. Vielen Dank!

Adieu und willkommen
Stefan Wechsler, Hauswart / Sakristan, verlässt uns leider per Ende Februar, um neue Wege zu beschreiten. Wir danken ihm herzlich für seine Arbeit sowie seine kollegiale Art und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Als Nachfolge begrüssen wir per 1. Februar Adrian Gillmann. Wir freuen uns, mit ihm einen erfahrenen Fachmann Betriebsunterhalt gefunden zu haben. In unserem Team und in unseren Pfarreien heissen wir Adrian Gillmann herzlich willkommen.

Im Namen der Pfarreien
Urs Brunner und Thomas Lang

Gottesdienste

Sonntag, 28. Januar
10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Sigi Brügger
Musik: JohannesChor; Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: regionale Caritas
10.30 Chinderchile im reformierten Kirchgemeindehaus
17.00 Tauferinnerungsfeier Erstkommunionkinder und ihre Familien
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Sonntag, 4. Februar
10.30 Kommunionfeier mit Kerzensegnung, Blasiussegen, Agathabrot
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Lisa, Luzerner Verein für die Interessen der Sexarbeitenden

Unsere Verstorbenen
Hedwig Bodmer (1936)
Rolf Haas (1942)
Maria Gabriela Schenker (1968)
Elfriede Kronenberg (1932)
Rolf Kaufmann (1936)
Franz Kurzmeyer (1935)
Klaudia Laura Bründler Seneviratne (1938)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
johanneskirche.ch

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarreileitung: Herbert Gut
Pfarreiseelsorge:
Ingrid Bruderhofer, Eva Hämmerle
Quartierarbeit: Anja Willms
Team Religionsunterricht:
Markus Hildbrand, Svenja Antonini-Nova, Franzisca Grönefeld
Offene Jugendarbeit:
Andreas Kaufmann, Peter Egli
Hauswart/Sakristan:
Petar Jurkic, Philipp Winiger

Kirche neu bauen

Die Pfarrei St. Johannes schreibt im Rahmen des Projektes «Zwischenraum» zwei Räume zur Vermietung aus.

Baugerüst in der Kirche Sagrada Família in Barcelona. Foto: Alamy

Der Bau der Sagrada Família wurde 1882 vom Architekten Antoni Gaudí in Barcelona begonnen und wird in circa zehn Jahren vollendet sein. Diese lange Bauphase von über 150 Jahren fasziniert. Eine Kirche, die nie fertig ist und trotzdem aussieht, als ob sie aus der Zukunft kommt.

Wie ein Traum der Zukunft
Auch unsere Art von Kirche-Sein ist nie ganz fertig, sondern erfährt stetige Veränderung und wird durch alle Krisen und Abbauphasen immer wieder neue Formen und Gestaltungen finden. Die Kraft der ursprünglichen Vision Jesu wird immer wie ein Traum aus der Zukunft wirken: Menschen verschiedener Nationalitäten leben selbstwirksam, würdevoll, gewaltfrei, gleichberechtigt und solidarisch miteinander auf der einen Erde.

Projekt Zwischenraum
Die entscheidende Frage, die sich uns heute stellt, lautet: Wie können wir vor Ort heute und morgen Neues wagen und miteinander diesen Traum ein Stück mehr verwirklichen, auch wenn Finanzen und Personal in Zukunft nicht mehr in demselben Masse zur Verfügung stehen? Eine Antwort darauf möchte das Projekt «Zwischenraum» geben. Mit der probeweisen zeitlich begrenzten Vermietung von Räumen im Pfarreizentrum sollen neue Kooperationen und Nutzungen geprüft und das Quartier und das Zentrum stärker belebt werden.

Raum Gerlisberg und Büro
Ab Sommer 2024 werden der Raum Gerlisberg und ein Büro im Pfarrhaus für ein Jahr pilotmässig öffentlich zur Vermietung ausgeschrieben. Ein herzliches Dankeschön geht an die bisherigen Nutzenden des Raumes Gerlisberg für ihre Flexibilität für andere Lösungen. Das Ziel der Zwischennutzung ist es, wertvolle und bereichernde Erfahrungen auf dem Weg in die Zukunft zu sammeln. Melden können sich Personen mit Projekten zum Beispiel aus dem sozialen, kreativen oder kulinarischen Bereich.

Herbert Gut, Pfarreileiter

Projekt «Zwischenraum»
Die Katholische Kirche Stadt Luzern vermietet vier Räume für künstlerische oder soziale Projekte. Weitere Informationen und Beschreibungen der Räume: kathluzern.ch/zwischenraum

Pfarreiagenda

Baugerüste in der Kirche
Ab jetzt bis nach Pfingsten (ausser von Mitte März bis zur Erstkommunion) werden Baugerüste in der Kirche stehen. Die 1970 eingeweihte und im Sommer 2023 unter kantonalen Denkmalschutz gestellte Johanneskirche wird einer kleinen Auffrischung unterzogen, bei der die circa 80 vorhandenen Fenster saniert werden. Die bestehenden Fenster werden nach wärmetechnischen und denkmalpflegerischen Grundsätzen fachmännisch restauriert und mit neuen Verglasungen versehen sowie im Originalfarbton neu gestrichen.

Chinderchile
Freundschaft
SO, 28. Januar, 10.30, reformiertes Gemeindezentrum, Würzenbachmatte 2
Gemeinsam entdecken wir die Geschichte vom kleinen Biber und seinen Freunden. Und wir basteln etwas zum Mitnehmen, damit wir üben können, auch andere mit ins Boot zu holen. Willkommen sind Kinder ab vier Jahren.

Frauenkreis
Frauen in Gemeinschaft
MO, 29. Januar, 19.00, Würzenbachsaal
Bei einem Apéro geniessen wir die Frauengemeinschaft, das Frauennetzwerk, das Zusammensein. Bei dieser Gelegenheit stellt sich der Dachverband des SKF (Schweizerischer Katholischer Frauenbund) mit seinem Anliegen und seinen Haltungen vor. Animiere eine Frau, die noch nicht Mitglied im Frauenkreis ist, dich an diesem Abend zu begleiten.

Aktiv im Alter
Es war einmal …
DO, 1. Februar, 14.30, reformiertes Zentrum, Würzenbachmatte 2
Bernadette Marfurt aus Meggen erzählt uns Geschichten und Hans Marfurt wird den Nachmittag mit seinen Drehorgelmelodien umrahmen. Freuen wir uns auf einen märchenhaften Nachmittag.

Gottesdienste

Freitag, 26. Januar
16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Sonntag, 28. Januar
10.00 Zwischenhalt mit dem Titel «Glaube führt zu Bewegung führt zu Glaube»
Gestaltung: Markus Honegger, Marcel Ehrler
Mittwoch, 31. Januar
10.00 Kleiner Saal, Frauengottesdienst
Gestaltung: Claudia Jaun
Sonntag, 4. Februar
10.00 Gottesdienst mit Blasiussegen
Gestaltung: Mirjam Furrer
Musik: Singkreis Maihof, Paulus-Chor, Einklangchor Kriens; Nora Rosenberger, Violine; René Riebli, Saxophon; Toni Rosenberger, Flügel; Philippe Frey, Orgel; Lorenz Ganz, Leitung
Kollekte: Rhynauerhof – Frauen im Zentrum
Anschliessend Apéro

Unsere Verstorbenen
Adelheid Schildknecht (1943)
Arthur Stillhart (1930)
Helena Stricker-Häfliger (1929)
Adelheid Wyss (1938)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag, 9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarreileiterin:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Pfarreiseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Quartierarbeit:
Silke Busch, 041 229 93 20
Brigitte Hofmann, 041 229 93 20
Zentrumsleiter:
Artemas Koch, 041 229 93 73
Reservationen / Gästebetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

Neue leuchtende Klänge

Gemeinsam singen und die Kirchenmusik mit neuen Werken und Klängen fördern: Die «Mass of Light» hat genau diesen Zweck und wurde vom Singkreis Maihof in Auftrag gegeben.

Der Singkreis Maihof lässt zusammen mit dem Paulus-Chor und dem Einklangchor Kriens die «Mass of Light» erklingen. Foto: Arthur Häberli

Die Chöre Singkreis Maihof, Einklangchor Kriens und Paulus-Chor Luzern finden sich zu Beginn des neuen Jahres zu einem spannenden und neuartigen Chorprojekt in Form der Uraufführung der «Mass of Light» (Missa in C) zusammen.

Gemeinsam
Immer wieder tun sich Chöre zusammen. Zum einen, um Freundschaften zu pflegen und neue Chorkulturen kennenzulernen. Zum anderen bietet der grosse Klangkörper schöne neue Möglichkeiten, die Botschaft vom anbrechenden Licht, vom Ende der Dunkelheit in die Weite zu tragen – in den ganzen Kirchenraum und im besten Fall darüber hinaus.

Licht durch Klang
Als Schöpfer der neuen Musik zeichnet der langjährige und erfahrene Chorleiter und Komponist Toni Oliver Rosenberger verantwortlich. Die Uraufführung findet pünktlich zu «Maria Lichtmess» statt, die am Sonntag, 4. Februar im Kirchensaal MaiHof gefeiert wird. Begleitet werden die Chöre von Philippe Frey an der Orgel, der damit seinen Einstand als neuer Organist des MaiHof – Pfarrei St. Josef gibt. Die Instrumentalbesetzung mit Orgel, Flügel, Kontrabass, Violine und Altsaxophon verleiht dem Werk einen eigenen, stilistisch breit gefächerten Klangcharakter.

Der krönende Abschluss
Für die solistischen Einsätze konnte wiederum die renommierte Sopranistin Madelaine Wibom gewonnen werden. Sie sorgt mit dem innigen Segen «A Clare Benediction» von John Rutter und dem «Lobgesang des Simeon» für besondere Glanzmomente – Letzteres ist eine Komposition von Lorenz Ganz aus dem Jahr 2021 für den grossen Chor und Sopran.
Die Mitwirkenden freuen sich, die schöne Musik mit der Uraufführung nun dem Publikum präsentieren zu können.

Lorenz Ganz,
Chorleiter Singkreis Maihof

Pfarreiagenda

aktive familien maihof
Kasperlitheater
SO, 28. Januar, 14.00 und 15.00, Kleiner Saal
Die Märlifee Angelina Kreyenbühl vom Kasperlitheater Gigelisuppe entführt die Kinder in die Märliwelt von Kasperli. Türöffnung ist um 13.40 Uhr. Die Vorstellungen sind für Kinder ab vier Jahren in Begleitung Erwachsener. Es gibt keine Kinderaufsicht seitens aktive familien maihof.
Eintritt: vier Franken für eine Vorstellung, sechs Franken für beide Vorstellungen (inklusive Sirup und Popcorn, Begleitperson gratis)

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz
MaiHof-Treff 2024
DI, 30. Januar, 9.30, Kleiner Saal
Die moderierten Treffen für Frauen und Männer unterschiedlicher Herkunft finden in der Schulzeit wöchentlich statt. Es wird über aktuelle Themen und über das Leben in der Schweiz gesprochen. Weitere Informationen zum Angebot und zum Verein ZML sind zu finden auf z-m-l.ch und dem MaiHof-Treff-Flyer.

Seniorinnen und Senioren MaiHof
Mittagstreff
MI, 7. Februar, 11.30, Restaurant Weggismatt
Marlis Kottmann, 041 420 51 43

In eigener Sache
Willkommen im MaiHof

Der neue Kirchenmusiker Philippe Frey.

Wir freuen uns, dass die Orgelstelle wieder besetzt werden konnte. Philippe Frey wird in Gottesdiensten und anderen Feiern im Kirchensaal den musikalischen Part an der Orgel oder am Flügel übernehmen. Dazu begleitet er auch Gottesdienste in den Betagtenzentren Viva Luzern Rosenberg und Dreilinden sowie im Alters- und Pflegeheim Landgut Unterlöchli. Philippe Frey ist seit letztem Sommer für die Pfarreien St. Anton · St. Michael tätig und ist am 4. Februar zum ersten Mal im MaiHof im Einsatz.

Gottesdienste

Sonntag, 28. Januar
10.00 Eucharistiefeier
mit Kerzen- und Blasiussegen
Gestaltung: Josef Moser
Musik: Irische Messe, St. Karli Chor und Gäste
Leitung: Marcel Keckeis
Kollekte: regionale Caritas

Sonntag, 4. Februar
10.00 Fasnachtsgottesdienst im Zwergenwald, mit Kommunionfeier
Gestaltung: Judith von Rotz, Ellen Wagner und Guggenmusig Hügü-Schränzer
Kollekte: Stiftung Theodora, Spitalclowns
Mit anschliessendem Guggenkonzert, Honigverkauf und Apéro auf der Kirchenterrasse. Wer mag, darf gern maskiert kommen!

Unsere Verstorbenen

Leo Albisser (1943)
Irene Hammer Schläpfer (1952)
Gott nehme sie auf in seinen Frieden und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Kollekten 2023

Wir danken für Ihre Gaben.

30.7.	Stiftung der roter Faden	96.40
6.8.	Kirchliche Gassenarbeit	82.00
20.8.	Kirche Menzberg	30.00
27.8.	Caritas Schweiz	45.50
3.9.	Theol. Fakultät Uni Luzern	52.85
10.9.	Kirchliche Gassenarbeit	185.70
24.9.	Spielgruppe St. Karl	45.65
1.10.	Treffpunkt Stutzegg	113.15
8.10.	Philipp-Neri-Stiftung	51.50
15.10.	SOS Dienst Luzern	75.55
22.10.	Missio	170.45
5.11.	Brücke · Le pont	246.50
12.11.	Anliegen des Bischofs	38.10
19.11.	Migratio	895.10
26.11.	Begleitung Schwerkranker	98.35
3.12.	St. Niklausen Gesellsch.	108.50
10.12.	Kovive	112.00
17.12.	Urpi Wasi, Peru	294.00
24.12.	Kinderspital Bethlehem	1140.25

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00, st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.45 Uhr
Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10

Projekt Karl Plus

Das Projekt, welches eine tiefgreifende Umnutzung der Räume im St. Karl prüfte, wurde von Leitungsgremien der Katholischen Kirche Stadt Luzern gestoppt.

Die Kirche St. Karl mit ihrem beeindruckenden Innenraum. Foto: Priska Ketterer

Für die Caritas besteht Handlungsbedarf im Bereich Räume, da sie an der Bleicherstrasse in absehbarer Zeit wegziehen muss. Sie hat sich verschiedene Kirchenräume im Pastoralraum zeigen lassen und sich bewusst für das Areal St. Karl entschieden. Hier betrachtet sie die Voraussetzungen für eine Umnutzung im Sinne der Caritas als optimal.

Projektarbeiten
In den 3 Teilprojektgruppen «Caritas», «Bau» und «Standort» erarbeiteten die Mitwirkenden zusammen mit externen und unabhängigen Spezialisten Entscheidungsgrundlagen. Diese wurden der Projektsteuerung zur Entscheidungsfindung übergeben. Basierend auf diesen Arbeiten wurde schlussendlich vom Doppelrat beschlossen, das Projekt Karl Plus zu stoppen. Einer der Hauptgründe ist der Denkmalschutz. Die Kirche St. Karl ist im Inventar der Denkmäler als national geschützt eingestuft.

Offene Haltung am Standort
Die extern betreute Teil-Projektgruppe «Standort» vertrat unter anderem folgende Haltung:
– Der Grundwert unseres Glaubens soll im St. Karl sichtbar bleiben.
– Der Standort will sein soziales Engagement weiterhin ausüben und in seiner Vielfältigkeit wahrgenommen werden.
– Die Oberkirche soll ein Ort sein, wo Glaube und Kultur gelebt werden.
– Der Standort ist interessiert an der Zusammenarbeit mit der Caritas und sieht viele Gemeinsamkeiten.
– Für die Weiterentwicklung des Projektes müssen die Pfarreibevölkerung und die Quartiere einbezogen werden. Dies war bis jetzt aus zeitlichen Gründen von der Projektorganisation so nicht gewünscht.

Wie weiter?
Während der Projektphase trafen viele Rückmeldungen aus der Bevölkerung ein. Viele Personen waren besorgt und gaben der Hoffnung Ausdruck, dass die Pfarrei auch in Zukunft ihre wichtige Stellung in den umliegenden Quartieren einnimmt, mit ihren menschlichen, verbindenden und räumlichen Ressourcen. Wir alle werden uns weiterhin intensiv mit der Zukunft befassen und die traditionell offene Haltung der Pfarrei einfliessen lassen.

Armin Huber, Leiter Administration und Infrastruktur

Pfarreiagenda

Shibashi
SA, 27. Januar, 9.00, Pfarreizentrum
Gönnen Sie sich hie und da eine stärkende Stunde mit Shibashi, mit einem kurzen Impuls und einem Moment der Stille. Information und Anmeldung (bis Donnerstagmittag) bei Judith von Rotz: 041 229 94 14, judith.vonrotz@kathluzern.ch

Seniorenbühne im St. Karl
DI, 30. Januar, 14.30–17.00, Pfarreizentrum
Die Seniorenbühne Luzern zeigt ihr Stück «Lüüge und anderi Zuetate» bei uns im St. Karl. Ein Schwank in zwei Akten von Sabrina Cloesters. Es erwartet Sie ein unterhaltsamer Theaternachmittag mit anschliessendem Kaffee und Guetzli. Eintritt frei – Kollekte

Kaffeetreff im Pfarreihaus
DO, 1. Februar, 14.00–15.30, Karlistube
Kommen Sie spontan vorbei – wir freuen uns auf Sie! Es sind immer Personen vom Pfarreiteam anwesend.

Fastenwoche im Alltag
1. bis 7. März, Pfarrei St. Karl
Der Teller bleibt leer. Sechs Tage lang. Während dieser Zeit öffnen sich die Sinne, das Wahrnehmen des Körpers nimmt zu, auch die mentale Wachheit und das spirituelle Erleben von Verbundensein mit dem Grund unseres Lebens. Weniger ist mehr. Haben auch Sie Lust, sich auf diesen Weg zu machen und sechs Tage ohne feste Nahrung zu leben? Sich über das Fasten mit dem Wesentlichen des Lebens neu zu verbinden und frisch gestärkt in den Frühling zu gehen?
Vier Treffen in der Gruppe mit Impulsen und Austausch werden begleitet durch Judith von Rotz und Hildegard Kuhn.

Interessierte melden sich für detaillierte Informationen und Anmeldung bei:
Judith von Rotz: 041 229 94 00, judith.vonrotz@kathluzern.ch
Teilnehmer:innenzahl beschränkt

Gottesdienste

Samstag, 27. Januar
16.15 Beichtzeit, Richard Strassmann
17.15 Eucharistiefeier
Sonntag, 28. Januar
Predigt: Ruedi Beck
Kollekte: Regionale Caritas
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt
«All together – Gemeinsam Sonntag»
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Richard Strassmann
Samstag, 3. Februar
Blasiussegen in allen Wochenendgottesdiensten
16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier
Sonntag, 4. Februar
Predigt: Astrid Rotner
Kollekte: Stiftung Wesemlinwaldkapelle
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt
«All together – Gemeinsam Sonntag»
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Beat Jung

Tauffisch-Rückgabefeier
SO, 28. Januar, 15.00
Alle Eltern, die ihr Kind im Zeitraum von Juli 2022 bis Juli 2023 bei uns taufen liessen, sind herzlich zur Tauffisch-Rückgabefeier eingeladen. Anschliessend Zvieri im Pfarreisaal. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Lichtmess
FR, 2. Februar, 18.30, Hofkirche
Zur Kerzensegnung können eigene Kerzen mitgebracht und vor den Altar bereitgelegt werden. Die Kinder werden eingeladen, Jesus, das Licht, in einer Prozession noch einmal zur Krippe zu tragen.

Zum Agatha-Tag
MO, 5. Februar, 18.30, Hofkirche
Brote können zum Segnen mitgebracht werden.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
041 229 95 00
Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch
hofkirche.ch

Die Bibel verstehen

Die Grundlage des christlichen Glaubens ist die Bibel, das Alte und das Neue Testament. Aber wer sagt mir, wie ich sie lesen und verstehen soll?

Das Wort ist hier Fleisch geworden – Verkündigungsbasilika in Nazareth.
Foto: Ruedi Beck

Seit 45 Jahren lese ich täglich in der Bibel. Langweilig wurde sie mir noch nicht. Sie inspiriert mich für mein Denken, Fühlen und Handeln. Der schönste Moment des Tages ist am Morgen früh, wenn ich die Bibel zur Hand nehme. Was sagt sie mir heute, frage ich mich gespannt. Und jeden Tag redet sie.

Fundamentalismus?
Bin ich Fundamentalist, wenn ich die Worte der Bibel unmittelbar zu mir sprechen lasse, wenn ich sie nicht gleich hinterfrage, sondern an sie glaube? Würde ich nicht glauben und liesse ich die Worte nicht unmittelbar an mich heran, würden sie mich aber nicht so berühren. Was tun? Die Worte abschwächen, verwässern, meinem Gutdünken anpassen, relativieren? In all den Jahren zeigte sich mir ein anderer Weg.

Ein Beziehungsgeschehen
Wenn ich jemandem zuhöre, versuche ich, mich unvoreingenommen zu öffnen und mich ansprechen und berühren zu lassen. In der Bibel reden Menschen zu mir und erzählen von ihren Erfahrungen und Entdeckungen: Matthäus, Markus, Johannes, Lukas, Paulus und viele andere. Es sind unterschiedliche Erfahrungen mit dem immer gleichen Geheimnis der Liebe Gottes. Jeder erzählt es anders. Ich lasse mich berühren und bringe meine Erfahrungen mit diesem grossen Geheimnis Gottes mit ein. Ich suche das Gespräch mit anderen Menschen von heute und – durch Bücher – mit Menschen aller Zeiten. So entsteht ein Dialograum des Glaubens. Das ist die Kirche. Deshalb will ich nicht allein, ausserhalb dieses Dialograumes, glauben. Da wäre die Gefahr des Fundamentalismus, der Einbildung, des bequemen Verwässerns gross.

So kann ich jede und jeden ermutigen, ohne Angst eine Bibel in die Hand zu nehmen und einfach zu lesen und sich unvoreingenommen berühren zu lassen von den Erzählern. Sie haben etwas Grosses erlebt und geben Zeugnis davon.
Ein Tipp: Beginnen Sie mit dem Evangelium nach Matthäus.

Ruedi Beck,
Leitender Priester

Pfarreiagenda

Finissage: 22 Jahre
FR, 26. Januar, 15.00, Viva Wesemlin
SA, 27. Januar, 15.00, Vicino Wesemlin
Herzliche Einladung zur Finissage der Kunstwerke von Carmen Indergand-Bira. Die Künstlerin freut sich auf einen gelungenen Abschluss und zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Spiritualität
Workshop zu Baumessenzen
MO, 29. Januar, 17.00–19.00, Quartierzentrum Wesemlin
Die Naturheilpraktikerin Rita Pasquale gibt Erfahrungen mit Baumessenzen und homöopathischen Baummitteln weiter. Es geht auch um die Bedeutung von Bäumen in Mythologie und Geschichte. Infos und Anmeldung: Astrid Rotner, astrid.rotner@kathluzern.ch

Führung Erlebnis Hofkirche

Drachengewand hinten. Foto: Thomas Lang

FR, 2. Februar, 16.30–18.00, Hauptportal
Auch dieses Jahr gibt es wieder jeden ersten Freitag im Monat die beliebte Führung «Erlebnis Hofkirche». Tauchen Sie ein in die Geschichte der Hofkirche und geniessen Sie einzigartige Einblicke. Pro Person: 15 Franken; 10–16-Jährige: fünf Franken; unter 10 Jahren: gratis

Kabinettausstellung «Schlüssel-Momente»
Führung durch den Stiftsschatz
SA, 3. Februar, 10.00
DI, 20. Februar, 19.15
Treffpunkt: vor der Sakristei der Hofkirche, 3. Türe auf der rechten Seite der Kirche. Eintritt frei, Kollekte; Führung: Urs-Beat Frei, Spezialist für Sakralkunst; Weitere Infos: luzern-kirchenschatz.org

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen auf: franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 26. Januar
17.15 Feier-Abend-Andacht
Samstag, 27. Januar
16.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier* – Kanzeltausch
Gestaltung: Gudrun Dötsch und Verena Sollberger
Kollekte: Regionale Caritas Stellen
Musik: Freddie James, Orgel
Sonntag, 28. Januar
9.00 / 11.00 Wortgottesdienste mit Kommunionfeier* – Kanzeltausch
Gestaltung, Kollekte und Musik siehe Samstag, 16.00
Freitag, 2. Februar
17.15 Feier-Abend-Andacht
Samstag, 3. Februar
16.00 Vorabendgottesdienst* mit Blasiussegen, Kerzenweihe und Brotsegnung
Sonntag, 4. Februar
9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern mit Blasiussegen, Kerzenweihe und Brotsegnung
Gestaltung: Simone Parise und Thomas Meli; Kollekte: SOS-Dienst
Musik: Freddie James, Orgel
Donnerstag, 8. Februar
Kein Gottesdienst, die Kirche bleibt geschlossen

Kirche geschlossen – Fasnacht
DO, 8. Februar
An den Fasnachtstagen finden keine Gottesdienste statt und die Kirche bleibt geschlossen.

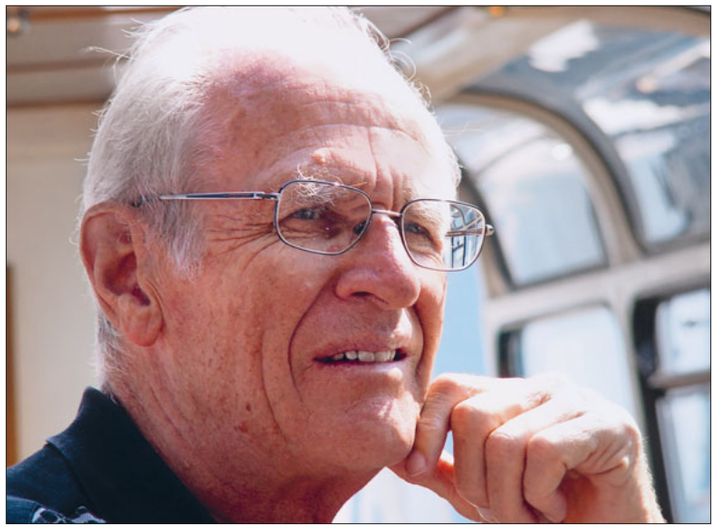
Kontakt

Pfarrei St. Maria
041 229 96 00; st.maria@kathluzern.ch
Pfarreizentrum «Barfüesser»:
Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
barfueesser@kathluzern.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Während der Fasnachtsschulferien von MO, 5. bis FR, 16. Februar ist das Sekretariat am Vormittag von 8.30 bis 11.30 geöffnet. Am Donnerstag, 8. Februar und am Montag, 12. Februar bleibt das Sekretariat ganztags geschlossen.

Nachruf auf Justin Rechsteiner

Cornel Baumgartner gedenkt Justin Rechsteiner und seiner Tätigkeit als Pfarrer von St. Maria zu Franziskanern von 1996 bis 2010.



Justin Rechsteiner prägte die Pfarrei St. Maria zu Franziskanern nachhaltig. Foto: zvg

Justin Rechsteiner ist am 20. November 2023 im Alter von 87 Jahren verstorben. Am 9. November 1936 wurde er in Appenzell geboren. 1958 schloss er sich der Missionsgesellschaft Betlehem an. 1964 empfing er die Priesterweihe. Als Oberpräfekt leitete er 1973 bis 1985 das Gymnasium in Immensee. Anschliessend übernahm er die Leitung des Romero-Hauses bis 1996. Ab 1996 leitete er die Pfarrei St. Maria zu Franziskanern bis zu seiner Pensionierung, stand als Aushilfspriester aber auch weiterhin gerne im Dienst.

Wirkungsvolle Jahre

Lieber Justin
Du hast als Pfarrer für die damalige Zeit ein neues Pfarreibild geprägt. Es war dir ein Anliegen, die Hierarchie möglichst flach zu halten und Mitarbeitende an der Leitung der Pfarrei teilhaben zu lassen. Mit Gerechtigkeitssinn und konstruktiver Kritik hast du viel zu einer fruchtbaren Atmosphäre und Teamarbeit beigetragen. Es war dir auch wichtig, immer wieder zu betonen, dass die Pfarrei auf zwei Beinen steht: auf denen der Kirche und denen des Pfarreizentrums «Barfüesser». Das Pfarreizentrum «Barfüesser» sollte seinen offenen Charakter beibehalten und sowohl für kirchliche als auch kirchenferne Gruppierungen ein loyaler Gastgeber sein.

Liebe zur Sprache und Liturgie

In der Kirche war dir die Feier der Liturgie ein Herzensanliegen: Eine verständliche Sprache und eine zeitgemässe Gestaltung. Mit äusserster Sorgfalt und Präzision hast du Gebet, Texte und Predigten geschrieben. Und unverkennbar war bei allem deine Liebe zur Musik, die in der «Franzi» stets gepflegt wurde. Predigtreihen, gregorianisches Rorate mit Ad-hoc-Chor, Adventssingen mit dem Franziskanerchor, ökumenische Veranstaltungen wie «Kirchennacht» oder «Hinauf nach Jerusalem» haben wesentlich von deiner Inspiration und deinem Wort gelebt.
Vielen Dank und Adieu (à Dieu), lieber Justin

Cornel Baumgartner, ehemaliger Gemeindeleiter

Pfarreiagenda

Kanzeltausch
SA, 27. Januar, 16.00 und SO, 28. Januar, 9.00 / 11.00, Franziskanerkirche
Gestaltung: Gudrun Dötsch und Verena Sollberger

Glaubensgespräch
MO, 29. Januar, 19.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»
Glaubensgespräch – Wir reden über Gott, den Glauben und die Kirche.
Moderation: Iva Boutellier, Theologin

KAB
Theater «Lüüge und anderi Zuetate»
DI, 30. Januar, 14.30, Pfarreizentrum St. Karl direkt bei der Bushaltestelle St. Karli
Schwank in zwei Akten der Seniorenbühne Luzern. Es wird eine Kollekte aufgenommen.

Blasiussegen
SA, 3. Februar, 16.00 und SO, 4. Februar, 9.00 und 11.00, Franziskanerkirche
In den Wochenend-Gottesdiensten vom 3. und 4. Februar wird der Blasiussegen erteilt.

Brotsegnung und Kerzenweihe
In allen drei Wochenendgottesdiensten vom SA, 3. und SO, 4. Februar wird zu Ehren der heiligen Agatha Brot gesegnet. In allen drei Wochenendgottesdiensten werden zudem Kerzen gesegnet. Wir bitten Sie, die mitgebrachten Kerzen und Brote zur Segnung ohne Plastiksack vor den Altar zu legen.

Voranzeigen
KAB
Pfarrei-Jassturnier
SO, 18. Februar, 14.00, Pfarreizentrum «Barfüesser», Cafeteria
Die KAB lädt alle herzlich zum gemütlichen Pfarrei-Jassturnier ein. Wir jassen drei Gänge, anschliessend Imbiss.
Anmeldung bis spätestens FR, 16. Februar: Armin Ritter, 041 240 39 82; ritter.a@sunrise.ch

Gemeinsamer Mittagstisch
DI, 20. Februar, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»
Anmeldung bis FR, 16. Februar, 10.00: 041 229 96 97, barfueesser@kathluzern.ch

Gottesdienste

Freitag, 26. Januar
17.30–18.30 Kraft aus der Stille, keine Beichtgelegenheit
Samstag, 27. Januar
17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Susanne Klöti
Musik: Der Paulus-Chor singt neue geistliche Lieder. Orgel: Mathias Inauen
Sonntag, 28. Januar
10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Susanne Klöti
Kollekte: Caritas Luzern
Dienstag, 30. Januar
19.00 «dienstags» (Feier-)Abendgebet im Chorraum der Kirche
Freitag, 2. Februar – Lichtmess
9.00 Eucharistiefeier mit Kerzensegnung
17.30–18.30 Kraft aus der Stille fällt aus
19.00 Eucharistiefeier mit Kerzensegnung
Musik: Paulus-Spatzen
Samstag, 3. Februar
17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Valentin Beck, Pfarreiseelsorger
Brotsegnung und Blasiussegen
Sonntag, 4. Februar
10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Valentin Beck, Pfarreiseelsorger
Brotsegnung und Blasiussegen
Kollekte: Treffpunkt Stutzegg Luzern
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé, hinten in der Pauluskirche

Einladung zu den Segensfeiern
Die erste Februarwoche ist in der katholischen Kirche geprägt durch verschiedene Segnungen. Siehe 2., 3., und 4. Februar.

Abendgebet, Gesänge aus Taizé
SO, 4. Februar, 19.00, Kirche St. Paul

Kraft aus der Stille fällt aus
FR, 2. Februar

Segen für alle(s)?

Anfang Februar stehen Blasius- und Brotsegnungsfeiern an. Segnungsrituale sind weiterhin beliebt – und das aus gutem Grund.

Einander segnen – einander Gutes sagen. Foto: Shutterstock

«Gutes sagen» lautet die Übersetzung des lateinischen Begriffs für Segen («Benedictio»). Wie so oft (in Religion, Medizin usw.) holt die Wortwurzel einen Begriff vom «hohen Ross» (der Tradition, Akademisierung usw.) herunter und setzt ihn auf den Boden unseres Alltags. Im Falle des Segens: Wir sagen, wünschen und gönnen einander Gutes unter Anrufung des göttlichen Beistandes – im Wissen und Vertrauen, dass nicht alles in unseren eigenen Händen liegt.

Vielfältige Segnungsrituale
Die gegenseitige Bestärkung in Wort und/oder Geste kann verschiedenste Formen haben: Vom kurzen Grusswort («God bless you»), über Weihnachtskartensprüche, Reisesegen bis hin zu liturgisch durchkomponierten Segensritualen für bestimmte Lebenssituationen. Auch wenn ganze Gruppen (wie Jugendlager), Gegenstände (wie Häuser oder Autos) oder Körperteile (wie Hals oder Augen) gesegnet werden, so bezieht sich Segen immer auf den (ganzen) einzelnen Menschen, mit dem Gott in Beziehung steht.

Keine Kontingentierung des Segens
Auch der Papst und die Glaubenskongregation haben den Segensbegriff (und damit ein Stück weit sich selbst) vom hohen Ross heruntergeholt, als sie im Dezember zur Überraschung vieler die Segnung homosexueller Paare legitimiert haben. Möglich gemacht hat die Kehrtwende ein theologischer Kniff zur Ausweitung des Segensbegriffs. Der Schritt (und seine Relativierungen) löste sowohl Freude als auch Ärger aus. Mich persönlich irritieren komplizierte Streitereien über «Segnungsansprüche». Denn Segen wird weder von uns Menschen (oder unseren Institutionen) verwaltet, noch ist er kontingentiert – als ob damit gespart werden müsste. Wo immer wir im Vertrauen auf Gott einander segnen, darf die Wirkung daraus getrost auch diesem Gott überlassen werden. Die nächsten Gelegenheiten stehen vor der (Kirchen- und Haus-)Tür: Blasius-, Kerzen- und Brotsegen in der Pauluskirche (vgl. Hinweise links) – oder eben in unseren Begegnungen des Alltags. In diesem Sinne: «God bless you».

Valentin Beck, Pfarreiseelsorger

Pfarreiagenda

Mittagstisch
FR, 26. Januar und 2. Februar, 11.45, Paulusheim

Kanzeltausch
Im Rahmen der Gebetswoche der Einheit der Christen machen wir mit der Lukaskirche einen Kanzeltausch. Wir freuen uns, dass Susanne Klöti, Pfarrerin an der Lukaskirche, am Wochenende vom 27./28. Januar bei uns die Predigt hält.

Plausch-Tanz
DO, 1. Februar, 15.00, Paulusheim

Seniorentreff: Fasnacht
MI, 7. Februar, 14.00, Paulusheim
Unter dem Motto «Senne- und Älplerläbe» verbringen wir zusammen mit der Zunft zum Dünkelweiher, dem Zunftmeisterpaar Erich Wenger und Gabriela Zimmermann sowie dem Weibelpaar Antoinette Steck und Tamara Mazzei einen fröhlichen Fasnachtsnachmittag. Für Unterhaltung, fasnächtliches Treiben und Zvieri ist gesorgt.

StrickBar
1. und 3. Montag im Monat, 17.00–19.00
2. und 4. Donnerstag im Monat, 14.00–16.00, Vicino Neustadt, Claridenstrasse 6

Unsere Taufkinder
Liam Malo Prince; Aurel Maximilian Felber

Unsere Verstorbenen
Anna Christen (1938); Anna Felder-Zrotz (1929); Anton Kurmann (1932); Maria Elisabetha Wellinger-Ineichen (1932); Lydia Wettach-Steiner (1941); Thérèse Dölker-Attinger (1938); Anton Bättig (1938); Rosmarie Lipp-Egli (1933); Walter Müller (1937); Martha Regli-Müller (1933); Marie Louisa Frischherz (1946)

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
041 229 98 00, st.paul@kathluzern.ch

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat
MO, DI, DO und FR, jeweils von 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 16.30; MI, 8.30 bis 11.30, Mittwochnachmittag geschlossen.
Öffnungszeiten Sekretariat Schulferien
In den Schulferien (3. Februar bis 18. Februar) vormittags von 8.30 bis 11.30 Uhr.

Gottesdienste

Samstag, 27. Januar
15.30 Gottesdienst (K), Staffelnhof
Predigt: Ueli Stirnimann
Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier
Sonntag, 28. Januar
10.00 Gottesdienst (K), Pfarrkirche
Predigt: Ueli Stirnimann
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel
Mittwoch, 31. Januar
9.00 Mittwochsgebet
Samstag, 3. Februar
15.30 Gottesdienst (K), Staffelnhof
Predigt: Johannes Frank
Blasiussegen, Kerzensegnung
Musik: Rondo Allegra
Sonntag, 4. Februar
10.00 Gottesdienst (K), Pfarrkirche
Predigt: Johannes Frank
Blasiussegen, Kerzensegnung
Musik: Philipp Neri Chor; Leitung und Orgel, Cyprian Meyer
10.00 Kinderkirche, Treffpunkt vor der Kirche
Mittwoch, 7. Februar
Das Mittwochsgebet fällt aus.

(K) = Kommunionfeier
(E) = Eucharistiefeier

Unsere Verstorbenen
Rudolf Schulthess (1930)
Josef Bachmann (1943)
Magdalena Hunkeler (1934)

Ferienangebot
Offenes Mal-Atelier
5./6. und 15./16. Februar, jeweils von 14.00–16.00 Uhr im Budali
Wir malen im Stehen auf grossem Papier mit Gouachefarben. Das Thema ist frei. Maximal sechs Kinder von 4 bis 12 Jahren können dabei sein. Anmeldung und Infos bei Claudia Schweikert: claudia.schweikert@kathluzern.ch oder 076 279 01 42 (auch Whatsapp)

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
041 229 97 00, pfarrei-reussbuehl.ch
st.philippneri@kathluzern.ch
Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.00–11.30 und Do 13.30–17.00

Der Blasiussegen stärkt

Mit frisch gestärktem Hals an die Fasnacht, an der frischen Luft mitfeiern und tolle Umzugswagen und Sujets bewundern.

Der Blasiussegen wird mithilfe von zwei Kerzen gespendet. Foto: Anita Marty

Bevor mit der Fasnacht der Winter langsam vertrieben wird, laden wir am Wochenende vom 3. und 4. Februar alle ein, sich den Hals beim Blasiussegen stärken zu lassen. Dieser soll vor Halskrankheiten schützen.

Der Segen geht auf den heiligen Blasius zurück. Er soll im 3. Jahrhundert als Bischof von Sebaste in Armenien einem Jungen, der an einer Fischgräte im Hals zu ersticken drohte, das Leben gerettet haben, indem er für ihn betete und ihm den Segen erteilte.

Rund um seinen Gedenktag, dem 3. Februar, wird traditionellerweise der Blasiussegen gespendet. Dazu laden wir am ersten Februar-Wochenende in den Gottesdiensten ein. Auch Ihre mitgebrachten Kerzen werden in der Feier gesegnet.

Musikalisch begleitet uns im Staffelnhof das Flötenensemble Rondo Allegra. Am Sonntag verleiht der Philipp Neri Chor unserer Feier einen besonders festlichen Rahmen.

Beim anschliessenden Apéro dürfen wir uns kulinarisch überraschen lassen – mit einem «gesegneten Hals und gesegneten Kerzen». Wir freuen uns auf Sie.

Johannes Frank, Pfarreileiter

Ein Abschied

Vor 13 Jahren startete der ökumenische Besuchsdienst Littau-Reussbühl, getragen von den katholischen Pfarreien Littau und Reussbühl sowie von der reformierten Teilkirchgemeinde Littau-Reussbühl.

Besucht wurden vor allem ältere Menschen, die allein leben. Die freiwilligen Besucherinnen und Besucher haben so ein Stück von der Aussenwelt in die Wohnungen gebracht und damit einen unbezahlbaren Einsatz geleistet. Daraus sind zum Teil richtige Freundschaften entstanden. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die unzähligen freiwilligen Stunden des Engagements.

Inzwischen sind kaum mehr Anfragen an die Verantwortlichen gekommen. Deshalb wurde schweren Herzens entschieden, den ökumenischen Besuchsdienst aufzulösen. Wenn Sie trotzdem noch einen Besuch wünschen, melden Sie sich beim Pfarreisekretariat Ihrer Kirchgemeinde.

Das Leitungsteam:
Ueli Stirnimann, Romeo Zanini
und Monika Z'Rotz-Schärer

Pfarreiagenda

Spatzentreff
FR, 26. Januar, 9.30–11.00, Dachraum «Roma» im Pfarreihaus
Ein ökumenisches Angebot der reformierten Kirche Littau-Reussbühl und der katholischen Kirche Reussbühl für Eltern mit Kindern von 0 bis 5 Jahren.

Chelekafi
Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst im Dachraum «Roma» im Pfarreihaus
Gemeinschaft, Austausch und ein Kaffee nach dem Gottesdienst.

Bastelnachmittag
MI, 31. Januar, 13.30–16.30, Budali, Obermättlistrasse 14
Für Bastelfreund:innen ab 5 Jahren. Keine Anmeldung nötig.

Mittagstisch
FR, 2. Februar, 12.00, Restaurant Philipp Neri
Anmeldungen bis MI, 31. Januar an das Pfarreisekretariat: 041 229 97 00 oder st.philippneri@kathluzern.ch

Frauengemeinschaft Reussbühl
Wanderung
DI, 6. Februar, 7.50, Bushaltestelle Frohburg
2-stündige Winterwanderung vom Raten (ZG) auf den Gottschalkenberg und zurück. Gute Schuhe und Wanderstöcke empfohlen. Verpflegung aus dem Rucksack oder im Restaurant Gottschalkenberg. Kosten mit Halbtax ab Reussbühl 27 Franken. Treffpunkt bei schlechtem Wetter: 13.30, Kantonsschule Reussbühl. Auskunft und Anmeldung bis SO, 4. Februar: E. Weder, 041 250 85 89 oder R. Hürlimann, 041 260 30 83

Kinderkirche
SO, 4. Februar, Treffpunkt: 10.00 vor der Pfarrkirche
Wir feiern mit Kindern vom Kindergarten bis zum Erstkommunionsalter einen kindergerechten Gottesdienst. Nach dem Start in der Kirche gehen wir ins Budali.

Neuer Zunftmeister

Volker Eschmann ist neuer Zunftmeister. Lesen Sie das Interview mit ihm auf unserer Homepage: pfarrei-reussbuehl.ch

Gottesdienste

Freitag, 26. Januar
12.15 Friedensgebet
Samstag, 27. Januar
18.00 Chli ond Gross Gottesdienst als Eucharistiefeie
Gestaltung: Danuta Aregger, Martina Matijevic, Stephan Leimgruber
Sonntag, 28. Januar
10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Stephan Leimgruber
Kollekte: Regionale Caritas-Stellen
Montag, 29. Januar
16.30 Chenderfir mit Kindersegnung
Gestaltung: Romeo Zanini
Mittwoch, 31. Januar
9.15 Kommunionfeier
Gestaltung: Bernhard Koch
Freitag, 2. Februar
12.15 Friedensgebet
19.00 Eucharistiefeier zu Herz Jesu, Theodulskapelle
Gestaltung: Bruder Bruno
Samstag, 3. Februar
18.00 Taizé Gottesdienst als Eucharistiefeier mit Kerzensegnung und Blasiussegen
Gestaltung: Bernhard Koch, Stephan Leimgruber, Theodulskapelle
Sonntag, 4. Februar
10.00 Eucharistiefeier mit Blasiussegen
Gestaltung: Bernhard Koch, Stephan Leimgruber, Kollekte: Stiftung der rote Faden (für Demenzkranke)
Mittwoch, 7. Februar
9.15 Kommunionfeier mit Brotsegnung
Gestaltung: Romeo Zanini

Unser Verstorbener

Werner Burri (1938)
Anna Maria Giger-Huser (1949)
Theresia Lustenberger (1930)
Alois Wigger (1933)
Beat Wittwer (1949)
Rosa Baumgartner (1928)

Segnungen im Überblick

Kindersegnung
MO, 29. Januar, 16.30 im Chenderfiir Gottesdienst
Kerzensegnung und Blasiussegen
SA, 3. Februar, 18.00 im Taizé-Gottesdienst. Bringen Sie Ihre Kerzen zum Segnen gerne mit.
Blasiussegen
SO, 4. Februar, 10.00
Brotsegnung
MI, 7. Februar, 9.15, legen Sie Ihr mitgebrachtes Brot vor den Altar

Demenz hat viele Gesichter

Wer bin ich vor Gott, wenn ich mich selbst nicht mehr kenne? Glaube geht über den Verstand hinaus. Gott will Menschen mit oder ohne Demenz begegnen.

Helfende Hände sind bei jeder Krankheit wichtig. Foto: Pfarrei Littau / zvg

Demenz ist eine häufige Krankheit, die viele betrifft. Sie beginnt oft schleichend mit dem Vergessen. Sie beeinträchtigt die Wahrnehmung und das Handeln.

Was genau ist Demenz?
Demenz «verstehen» ist für die Angehörigen und alle Betroffenen sehr wichtig. Deshalb veranstalten wir eine Gesprächsrunde mit Frau Annette Zanini, Pflegefachfrau im Haus für Betreuung und Pflege in Horw. Sie arbeitet täglich mit Personen zusammen, welche von Demenz betroffen sind.

Impulse und Gespräch
Wir laden Sie herzlich ein am Mittwoch, 28. Februar um 10 Uhr im Pfarrsaal. Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung nicht notwendig. Das Gespräch leitet Stephan Leimgruber.

Eine Krankheit mit vielen Facetten
Ich finde, die Krankheit «Demenz» hat viele Gesichter.
Es wäre schön, wenn viele Personen aus unserer Pfarrei dieses Angebot wahrnehmen, um sich zu dieser Krankheit zu informieren.

Stephan Leimgruber, Seelsorger und Priester

Segnungen zu Beginn des Jahres

Kindersegnung
Die Kinder sollen erfahren, dass Gott mit ihnen geht und sie angenommen sind, so wie sie sind.
Geborgenheit und Gemeinschaft im Vertrauen auf Gott sind wesentliche Grundlagen für die eigene Lebensstärke und die Entscheidungsfähigkeit für den künftigen Lebensweg.

Kerzensegnung
Die Maria Lichtmesse erinnert mit der Darstellung Jesu im Tempel, dass er das Licht des Volkes Israel ist.

Blasiussegen
Hier wird der Segen mit den gekreuzten Kerzen gespendet. Damit wird besonders um Gesundheit für Leib und Seele gebeten.

Brotsegen
Das sogenannte Agathabrot wird als Schutz vor Fieber und Krankheiten der Brust angesehen und sollte gegen Heimweh helfen, das ja oft «wie Feuer brennt». Man gab dieses Brot, das als Sinnbild für die beim Martyrium der Heiligen Agatha abgeschnittenen Brüste steht, Frauen gleich nach der Geburt eines Kindes, um den Milchfluss zu sichern.

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt
FR, 26. Januar / 2. Februar, 14.00–17.00, Pfarrsaal
Jeder ist willkommen. Wir freuen uns auf tolle Gespräche bei Kafi und Kuchen.

Offener Kleiderschrank
MI und FR, 14.00–17.00, Zentrum St. Michaelshof
Decken Sie sich nachhaltig und günstig mit Secondhand- und neuen Kleidern ein. Während der Schulferien geschlossen.

Nähwerkstatt
FR, 26. Januar 13.30–16.30, OG des Pfarrhauses

Meditation im ZSM
FR, 26. Januar, 8.00, Zentrum St. Michaelshof

Spielnachmittag
SO, 18. Februar, 13.30–17.00, Pfarrsaal
Für Alleinstehende und Verwitwete
frauengemeinschaft-littau.ch

Shabby-Chic-Kurs
SA, 24. Februar, 9.00–13.00, Pfarrsaal
Nähere Informationen:
frauengemeinschaft-littau.ch

Besuch des Welttheaters
100 Jahre Welttheater Einsiedeln
Der Pfarreirat Littau organsiert am Donnerstag 13. Juni eine Fahrt zum Welttheater in Einsiedeln. Zum 17. Mal wird das Freilichttheater vor der barocken Klosterkirche aufgeführt. Gemeinsam fahren wir mit dem Car ab Littau um 18.30 los, Spielbeginn ist um 20.45. Spieldauer: 105 Minuten. Kosten für An- und Rückfahrt und das Ticket sind 50 Franken. Reservierte Plätze müssen auf jeden Fall bezahlt werden. Bitte melden Sie sich bis zum 1. März über das Pfarreisekretariat an. Der Pfarreitrat Littau freut sich über einen gelungenen Ausflug.

Kontakt

Pfarrei St. Theodul
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau
041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch
pfarrei-littau.ch, Sekretariat: DI–FR, 8.00–11.45; DO, 13.30–17.00

Gottesdienste

zwölfnachzwölf
Impuls mit Musik
Montag bis Samstag, 12.12–12.30
Taizé-Singen am Feierabend
Mittwoch, 17.00–17.45
Friedensgebet
Mittwoch, 18.00–18.30, Lukaskirche
Eucharistiefeier
Donnerstag, 18.45, vorher 18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit
Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz
Handauflegen
Samstag, 27. Januar, 12.45
Englischsprachige Eucharistie
Samstag, 17.30
Zoomgottesdienst Brot & Liebe
Geschichten vom nicht fertig
Link auf brot-liebe.net
Sonntag, 28. Januar, 20.00

Fasnachtsschliessung
Vom 8. bis 13. Februar bleibt die Kapelle geschlossen. Es finden weder zwölfnachzwölf noch Gottesdienste statt.

Die Predigt geht in die vierte Staffel

mf. Manchmal stehen am letzten Sonntag des Monats die Menschen vor der Peterskapelle Schlange. Das Format «Die Predigt» geniesst grossen Zuspruch.

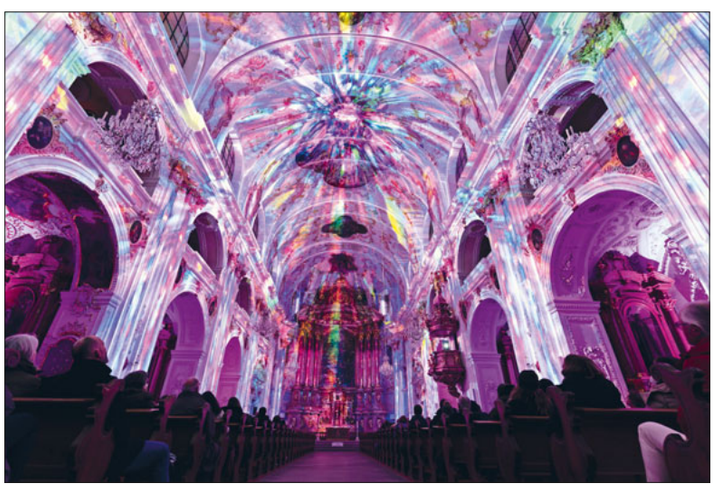
Was passiert, wenn eine Barfrau oder ein Satiriker in einer Kapelle predigen? Jedes Mal etwas anderes! Das Überraschende ist eine der vielen Qualitäten der jeden letzten Sonntag im Monat stattfindenden Veranstaltung. Sie zieht ein vielfältiges Publikum an.

Nächste Predigt
Neben den spannenden Prediger:innen sind auch die Musiker:innen vom Feinsten. Am 28. Januar um 11 Uhr gestaltet die Musikerin Heidi Happy zusammen mit der Autorin Katja Brunner die Predigt. Danach gehts in den Kulturhof Hinter Musegg zum Apéro.
Infos und Reservation auf: diepredigt.ch

Katja Brunner auf dem Flyer der Predigt von Ende Januar. Foto: Nicole Brugger

Jesuitenkirche

Sonntag, 28. Januar
Predigt: Pater Tobias Karcher
Kollekte: Caritas Luzern
17.00 Choralamt: Schola Gregoriana Lucernensi und Schola Linea et Harmonia; David Eben, Choralmagister; Hye-Yeon Ko, Orgel
Freitag, 2. Februar
7.00 Eucharistiefeier, Lichtmess
Kerzenweihe in der Vorhalle
Samstag, 3. Februar
7.00 Eucharistiefeier, Erteilung des Blasius-Segens
Sonntag, 4. Februar
Predigt: Präfekt Hansruedi Kleiber
Kollekte: Stiftung Jesuiten weltweit Schweiz
17.00 Musik
Musik: Franz Schubert, Messe in G-Dur
Elisabeth Peyer, Sopran; Elias Winzeler, Tenor; Gaudenz Wigger, Bass
Studierende und Orchester des Collegium Musicum
Hye-Yeon Ko, Orgel
Pascal Mayer, Leitung
18.15 Eröffnung der Ausstellung zur Tätigkeit von Pater Martin Schmid SJ (1694–1772)
Referat: Professor Markus Ries
Musik: Werke von Pater Martin Schmid; Ausführende: Collegium Musicum Luzern; Pascal Mayer, Leitung
Dr. E. Kühne: Buchpräsentation zur Guarani-Mission
Montag, 5. Februar
17.15 Eucharistiefeier, Brotsegnung, anschliessend Andacht im Geist der heiligen Thérèse von Lisieux
Mittwoch, 7. Februar
7.00 Eucharistiefeier
Die Kirche ist ab 9 Uhr den ganzen Tag geschlossen.
Schmutziger Donnerstag, 8. Februar
Die Kirche ist den ganzen Tag geschlossen.


Farbenfrohe Jesuitenkirche im Rahmen des Lichtfestivals Luzern. Foto: Laila Bosco

Gottesdienstzeiten
Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00; SO, 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern, 041 240 31 33, hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag, 13.30–16.30):
Anita Haas, 041 240 31 34, anita.haas@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, 079 275 43 18
jesuitenkirche-luzern.ch

Hochschulseelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschulseelsorger

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton
SA 27. 1. 18.00 Alfred und Helen Gut-Marti.

St. Johannes
Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Josef
SO 18. 2. 10.00 Sophie Bär-Bueble; Hildegard Geissner-Zimmermann; Paula Götte; Rudolf Niedermann und Angehörige und Agnes Keller-Sidler.

St. Karl
SO 28. 1. 10.00 Walter und Agnes Späti-Kühne, Doris und Hugo Späti-Petermann und Barbara Späti, Annemarie und Heinrich Späti-Wicki; Luciano Piacentini.

St. Leodegar im Hof
Hofkirche: MO–FR 18.30 / SA 17.15
FR 26. 1. Anna Fischer; *SA 27. 1.* Robert und Adele Rast-Jost, Mariann Amstutz-Rast und Geschwister; Johann Baptist Villiger; *MO 29. 1.* Familien Unternährer; Adolf und Louise Müller-Wicki und Familie; Albert Meyenberg, Eltern und Schwester Josefa; Josef und Katharina Ruckli-Ineichen und Familie; *DO 1. 2.* Josef und Karoline Amrein-Genhart, beide Eltern und Familie; Marie Emmenegger und Verwandte; *FR 2. 2.* Eugen Bär und Familie; Elisabeth Fluder-Kiener; Amalie Stern; Fanny Schilliger; Johann Kaspar und Maria Theresia Niederberger-Hollenstein und Eltern; Willy Kuhn; Alois und Fridolin Räber und Verwandte; *SA 3. 2.* Rosmarie Pfyffer von Altishofen; Franz Furger; Franz Elmiger-Eberle; Hans Koch-Wicki; *MO 5. 2.* Anna Schranz; *DI 6. 2.* Josef und Babette Rougé-Hegi und Familie; Rainer Buchecker; *DO 8. 2.* Frida de Micheli.

Klosterkirche Wesemlin
Jeweils um 8.00
FR 2. 2. Louise Wicki-Thalmann.

St. Maria zu Franziskanern
DI und DO 9.00 / SA 16.00
SA 27. 1. Sonja Paolino-Burkhardt; *SA 3. 2.* Jakob und Bertha Burkard-Estermann.

St. Michael
Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Paul
SA 27. 1. 17.30 Margrith und Anton Christen; Regina und Peter Josef Dettling-Stöckli; *SA 3. 2. 17.30* Dreissigster für Toni Kurmann.

St. Philipp Neri
Jeweils um 10.00
SO 28. 1. Ante Kastelan; Dreissigster für Josef Bachmann; *SO 4. 2.* Werner Ammann-Roos.

St. Theodul
Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

Peterskapelle
Jeweils um 9.00
SA 27. 1. Maria Anna Dulliker; Katharina Breitenmoser; Felix Schiffmann; *SA 3. 2.* Johann Bisang.

Holzkreuz in einer Winterlandschaft. Foto: Andrea Moresino

Sonntagslesungen

Sonntag, 28. Januar
Dtn 18,15–20
1 Kor 7,32–35
Mk 1,21–28

Sonntag, 4. Februar
Ijob 7,1–4.6–7
1 Kor 9,16–19.22–23
Mk 1,29–39

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00[1]	MI 9.00[1]
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00[1]	
St. Karl		10.00[1]	
St. Leodegar	17.15[2]	8.15[3] 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00[1]	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00[4]
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

[1] Bitte Pfarreiseite beachten; [2] Beichthören: 16.15–17.00; [3] Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; [4] Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)	
Mariahilf	10.30		DI 17.15[1]; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche[2]	14.30[3]	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00[4]
Wesemlin (BZ)	16.30		

[1] Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester); [2] Im tridentinischen Ritus; [3] An jedem 1. Samstag im Monat; [4] Nur für Bewohner:innen und ihre Besucher:innen

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00; SA 10.00; FR 2.2. 19.00; SA 10.2. 19.00
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 12.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00

Kapuzinerkloster Wesemlin

SO 28. Januar, 10.00, Himmelweit-Gottesdienst, Bruder George Francis Xavier, Gaby Fischer
SO 4. Februar, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Bruno Fäh
MI 7. Februar, 8.00, Eucharistiefeier und im Anschluss «Beten für die Familien»

Zeichen der Zeit

Religionsvielfalt im Kanton Luzern

Im Kanton Luzern gibt es verschiedene Religionen. Foto: Pixabay / RosZie

pd. Das Informationsprojekt «Religionsvielfalt im Kanton Luzern» des Religionswissenschaftlichen Seminars der Universität Luzern zeigt seit 2002 die Vielfalt religiöser Gruppen, Gemeinschaften und Kirchen im Kanton auf. Die mittlerweile fünfte Aktualisierung 2023/24 ist auf der Webseite des Projekts (*unilu.ch/rel-Lu*) verzeichnet. Das Seminar organisiert am 30. Januar eine Bus-Halbtagesexkursion zu drei dokumentierten Gemeinschaften, dem Amman Hindu Tempel in Root, der Nur al-Huda Moschee in Ebikon und der Freikirche Glow Church in der Stadt Luzern.
DI, 30. Januar, Root, Ebikon und Luzern; Anmeldung bis 28. Januar unter relsem@unilu.ch; Kosten: 25 Franken, beschränkte Platzanzahl

«Jungs, wir schaffen das»

Markus Theunert, Psychologe und Autor. Foto: zvg

Mannsein ist kompliziert geworden. Gewalt, Krieg und Klimakrise werden durch toxische Männlichkeitsnormen befördert und prägen das beklemmende Grundgefühl der Gegenwart. Doch was kann man(n) dagegen tun? «Viel!», meint der Psychologe Markus Theunert und legt dank 25 Jahren Praxis einen Kompass vor, der Männern Trittsicherheit auf ihrem ganz persönlichen Weg der Emanzipation vermittelt. Am 1. Februar liest er aus seinem Buch «Jungs, wir schaffen das – ein Kompass für Männer von heute».
DO, 1. Februar, 19.30, Stadtbibliothek Luzern; Frauen und Männer sind willkommen; Infos: manne.ch

Herausgepickt

Gedenkfeier Gassenarbeit

19 Personen sind im vergangenen Jahr an Drogen und ihren Folgeerkrankungen gestorben. Im Rahmen einer ökumenischen Gedenkfeier am 1. Februar wird diesen Frauen und Männern gedacht. Ein zentrales Anliegen des Vereins Kirchliche Gassenarbeit ist es, sucht- und armutsbetroffene Menschen darin zu bestärken, ihre Würde zu erhalten. Dazu gehört neben medizinischer Versorgung, Kleidung, Essen und Beratung auch die Begleitung im Sterben und ein würdiges Totengedenken. Für jede:n Verstorbene:n wird in der GasseChuchi während einer kleinen Abdankungsfeier gedacht. Mit Musik, geteilten Erinnerungen und einem Kerzenritual bei der Totengedenkfigur «Seelenbaum» wird der:die Verstorbene verabschiedet. Um das würdevolle gemeinsame Erinnern auch in die Öffentlichkeit zu tragen, findet jeweils Anfang Februar eine öffentliche Gedenkfeier statt, an der allen Verstorbenen des Vorjahres gedacht wird. Eingeladen sind Klient:innen und Personal der Gassenarbeit und der Partnerorganisationen, Angehörige und die breite Öffentlichkeit.
DO, 1. Februar, 19.00, Matthäuskirche, Hertensteinstrasse 30; Infos: gassenarbeit.ch/angebote/seelsorge

Eine Kerze im Gedenken an jede verstorbene Person. Foto: zvg

Leben heisst lernen

Lesung mit Elisabeth Rudolf

Unter dem Titel «Im Aufbruch wohnen … wenn Leben, Fragen nach Gott Gedicht wird …» findet am 31. Januar im Quartier-Lokal B102 eine Lesung mit Elisabeth Rudolf statt.
MI, 31. Januar, 19.00, Quartier-Lokal B102, Bernstrasse 102; das Lokal kann mit dem Bus Nr. 12 oder Nr. 30 bis Haltestelle Grenzhof erreicht werden.

Schöpfungstag im Schnee

Am 24. Februar findet ein Skitag für Menschen mit und ohne Behinderung in Sörenberg statt. Schneeflocken sind Unikate – Menschen auch! Unter diesem Motto verbringen wir einen Tag im Schnee. In Gruppen erleben wir das Skifahren, Schlitteln und Spazieren im Schnee als sinnliches Erlebnis. Die Teilnehmenden wählen die Art der sportlichen Betätigung anhand ihrer körperlichen Möglichkeiten. Der Tag wird von Fabienne Eichmann, Leiterin Behindertenseelsorge, und Eveline Berg, Skilehrerin von Snow Motion – Skifahren ohne Handicap, geleitet.
SA, 24. Februar, 8.00–17.00, Sörenberg; Kosten zwischen 40 und 60 Franken (ohne Mittagessen); Infos und Anmeldung bis 11. Februar: fabienne.eichmann@lukath.ch oder 041 419 48 42

Dies und das

Meditatives Tanzen

Unter dem Thema «Friedenswege gehen» wird am 3. Februar tanzend um Frieden in der weiten Welt und im näheren Umfeld gebetet. Überlieferten Friedensspuren wird nachgegangen und neue Schritte werden miteinander geübt. Der Nachmittag wird von Béatrice Battaglia geleitet.
SA, 3. Februar, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldung bis 27. Januar an: battaglia.info@gmail.com oder 044 790 14 81

Sozialberatung

Erschöpfung im Alltag, knappes Budget?
Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern, Weggismattstrasse 9, 041 229 90 90, www.kathluzern.ch/sozialberatung; MO–FR, 9.00–12.00 / 14.00–17.00

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzer: *kathluzern.ch/stellen*

Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt zu den aktuellen Stellenangeboten.

Kurzhinweise

Korrektur: Fastenwoche

Die Fastenwoche im Alltag findet vom 1. bis 7. März in der Pfarrei St. Karl statt. Im Pfarreiblatt 1/2024 wurde irrtümlich ein falsches Datum publiziert.
FR, 1. bis DO, 7. März, Gruppentreffen im Pfarreizentrum St. Karl; Infos: Judith von Rotz, judith.vonrotz@kathluzern.ch, 041 229 94 00; Anmeldefrist bis 12. Februar

Seniorenbühne Luzern

«Lüüge und anderi Zuetate» wird am 30. Januar im Pfarreizentrum St. Karl aufgeführt. Der Schwank in zwei Akten stammt von Sabina Cloester und wurde für die Seniorenbühne von Veronika Picchetti bearbeitet. Ein vergnüglicher Theaternachmittag erwartet Sie.
DI, 30. Januar, 14.30 bis circa 17.00, Pfarreizentrum St. Karl, Spitalstrasse 91; Eintritt frei, Kollekte.

Ausstellung in der Jesuitenkirche

Am 4. Februar öffnet die Ausstellung «Pater Martin Schmid SJ (1694–1772) – Missionar, Architekt, Komponist» ihre Tore in der Jesuitenkirche. Die Ausstellung beleuchtet das Leben und die Tätigkeiten des Jesuiten in Bolivien. Siehe Seite 2.
SO, 4. Februar, 18.15, Jesuitenkirche; die Ausstellung dauert bis Ende Februar. Vom 8.–13. Februar ist die Kirche geschlossen.

Zitiert

Der Lattenzaun

Es war einmal ein Lattenzaun,
mit Zwischenraum, hindurchzuschaun.

Ein Architekt, der dieses sah,
stand eines Abends plötzlich da –
und nahm den Zwischenraum heraus
und baute draus ein grosses Haus.

Der Zaun indessen stand ganz dumm,
mit Latten ohne was herum.

Ein Anblick grässlich und gemein.

Drum zog ihn der Senat auch ein.

Der Architekt jedoch entfloh
nach Afri- od- Ameriko.

Christian Morgenstern
(1871–1914)

Blickfang

Wie ein schützendes Dach. Foto: Andrea Moresino

Behütet von oben

am. Der Gleitschirm, voll entfaltet, breitet sich über dem hölzernen Kreuz auf der Staffelhöhe (Rigi) aus. Aus dieser Perspektive erscheint der Gleitschirm wie ein schützendes Dach über dem Kreuz mit der Darstellung des Corpus Christi. Auf dem Grat (1565 Meter) ist das Kreuz Wind und Wetter ausgesetzt. Bei passendem Wind und Wetter ist dieser Ort ein beliebter Ausgangspunkt für Gleitschirmflieger:innen. Nicht immer klappt der Start beim ersten Versuch. Manchmal braucht es mehrere Anläufe, bis alle Faktoren stimmen, man den Boden unter den Füssen verlässt und einen der Wind davonträgt. Während dieser Begegnung mit dem Himmel und seinen Elementen bittet vielleicht so mancher um Schutz von oben.

Leserbrief

Kirchensteuer als Kulturbeitrag. Tausende sind in jüngster Zeit aus der Kirche ausgetreten. Doch dem Problem den Rücken zuzukehren, ist nicht hilfreich. Ich habe eher den Eindruck, als seien die Missstände und die Missbrauchsskandale der Katholischen Kirche für viele ein guter Grund, sich der Kirchensteuer zu entledigen. Aus gleichem Grund könnte man aus einem Sport- oder sonst einem Verein austreten. Oder glauben Sie etwa, dass Missbrauchsfälle dort nicht vorkommen? Trotzdem, oder gerade erst recht, verbleibe ich Mitglied der Kirchgemeinde und bezahle die Kirchensteuer, obwohl ich mit Rom rein gar nichts am Hut habe. Die Kirche leistet im Alltag nämlich auch viel Gutes. Ganz abgesehen davon, dass unsere Kultur auf dem Christentum basiert. Viele finden es emotional bereichernd, an religiösen Ritualen teilzunehmen, Lebensabschnitte einzusegnen und heilige Tage zu begehen – zum Beispiel das Weihnachtsfest –, die uns mit einer altehrwürdigen Tradition verbinden. Das erfordert keinen Glauben an die faktische Wahrheit religiöser Inhalte. Deshalb betrachte ich die Kirchensteuer als einen wertvollen Kulturbeitrag.

Walter Schwingruber

Tipp

Heiligenjass

Der Heiligenjass ist ein spezielles Jasskartenset von Patrik Böhler und Heinz Fässler. Auf den Bildkarten sind Heilige wie Bruder Klaus oder Marguerite Bays abgebildet. Das Set enthält Deutschschweizer und Französische Jasskarten sowie ein deutschsprachiges Büchlein mit Heiligenlegenden.
Erhältlich: heiligenjass.ch, 19 Franken

Schlusspunkt

Die Wahrheit ist anders, ganz anders
und doch keine Lüge.

Anke Maggauer-Kirsche

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:

Katholische Kirche Stadt Luzern

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

Katholische Kirche Reussbühl St. Philipp Neri

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern

Römisch-katholische Kirchgemeinde Littau

Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 21 000.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
andrea.moresino@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 4/2023: 5. Februar